

Swiss Olympic
Postfach 606
CH-3000 Bern 22

Telefon +41 31 359 71 11
Fax +41 31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Standort
Haus des Sports
Talgutzentrum 27
CH-3063 Ittigen b. Bern

Schlussbericht EYOF Liberec 2011

Version: 28.03.2011

Ersteller: Isabelle Bossi, Philipp Furrer



Inhaltsverzeichnis

1	Auswertung Führungsteam	3
1.1	Vorbereitung	3
1.2	Ausrüstung.....	3
1.3	Reise.....	4
1.4	Medien und Information	4
1.5	Organisation vor Ort	4
1.6	Führungsteam Swiss Olympic.....	5
1.7	Teamchefs.....	5
1.8	Sport.....	5
2	Rückmeldungen der Teamchefs.....	6
2.1	...zu Swiss Olympic.....	6
2.2	...zum Organisationskomitee EYOF 2011	7
2.3	...zu den sportlichen Leistungen	7
2.4	...zu Varia	7
2.5	Schlussfolgerung	8

Winter European Youth Olympic Festival (EYOF) Liberec 2011

Der Einfachheit halber wird im folgenden Text nur die männliche Form verwendet.

1 Auswertung Führungsteam

Insgesamt 58 Athleten haben sich vom 12. – 19. Februar 2011 unter dem Motto «for the spirit of sport» im tschechischen Liberec in den Disziplinen Biathlon, Eishockey, Eiskunstlauf, Langlauf, Nordische Kombination, Ski Alpin, Skispringen und Snowboard mit ihren europäischen Konkurrenten gemessen und erfolgreich um Medaillen gekämpft. Am Schluss reiste die Schweizer Delegation mit sechs Medaillen nach Hause und erreichte somit die vom Exekutivrat von Swiss Olympic genannte Zielsetzung. Mit den sechs Medaillen (eine Gold, zwei Silber und drei Bronze) belegte die Schweiz den sechsten Platz im Nationenranking (nach Anzahl Medaillen) und konnte somit die Erwartungen erfüllen.

1.1 Vorbereitung

Vom 10. – 11. September 2010 trafen sich alle Athleten, welche über das erforderliche Potenzial verfügen, die Schweiz am EYOF in ihrer Sportart zu vertreten, im Centro Sportivo in Tenero. Während zwei Tagen wurden die Jugendlichen und ihre Betreuer/Trainer vom Führungsteam über das bevorstehende Festival informiert und konnten bei sonnigem Wetter und einem Grillabend am See erste Bekanntschaften schliessen. Der Anlass wurde ebenfalls genutzt, um die Massabnahme der Kleider und ein Portraitshooting für die Akkreditierung vorzunehmen. Von den Teilnehmern wurde dieser Anlass sehr geschätzt und das Ziel, den Athleten für die letzte Phase der Selektion einen zusätzlichen Motivationsschub zu geben, wurde erreicht.

An zwei Teamchefsitzungen (09.06.2010 und 25.11.2010) wurden die Teamchefs über die Erwartungen von Swiss Olympic und Besonderheiten des EYOF in Liberec informiert. Organisatorische und administrative Fragen konnten ebenfalls in diesem Kreis behandelt werden.

Bereits am Chef-de-Mission-Seminar, welches vom 19. – 21. November 2010 am Austragungsort stattfand, liess das OK in Liberec keine Zweifel aufkommen, dass das Projekt EYOF hervorragend organisiert sein wird. Das Organisationskomitee konnte bereits sehr detailliert Auskunft geben und das Chef-de-Mission-Manual enthielt alle nötigen Informationen, damit sich die Teamchefs und Athleten optimal vorbereiten konnten.

1.2 Ausrüstung

Die Teammitglieder wurden mit einem Kleider-Package, bestehend aus einer Skijacke und Skihose von Descente, einer Softshelljacke, einem Sweatshirt, zwei T-Shirts, zwei Langarmshirts und einem Trainer von Switcher sowie ein paar Winterschuhen von Salomon ausgerüstet. Dank der freundlichen Unterstützung von «cool and clean» konnten zusätzlich eine Wintermütze und ein Rucksack abgegeben werden. Ergänzt wurde die Ausrüstung erstmals mit einer funktionellen und sportlichen Reisetasche von Salomon. Dank der Unterstützung der Partner Enervit und Sigvaris konnte das Kleider-Package mit einem Produktebeutel und Stützstrümpfen für die Reise ergänzt werden.

Für das EYOF 2011 wurde ein neuer SUISSE-Schriftzug kreiert. Ziel war es, mit einem jugendgerechten Logo den einheitlichen Auftritt der Schweizer Delegation zeitgemäss und sportlich zu gestalten. Das Swiss Olympic EYOF Team 2011 erhielt viele Komplimente für die trendige Ausrüstung und gemessen an der hohen Nachfrage beim traditionellen Kleidertausch waren die Kleider wirklich sehr beliebt. Im Outfit-Manual wurde festgehalten, wann welche Kleidung zu tragen ist. So trat die Schweiz bei allen Gelegenheiten einheitlich gekleidet auf und konnte auch den Teamspirit entsprechend stärken.

1.3 Reise

Nach Absprache mit den Teamchefs wurde mit Globetrotter – dem Reisepartner von Swiss Olympic – ein Transport im Car mit Marti Reisen AG organisiert. Das Sportmaterial wurde von den Betreuern in Verbandsbussen nach Liberec transportiert. Die Delegation und wenige Offizielle, insgesamt 45 Personen, reisten in einem 76-Plätzer-Car nach Liberec. Die Fahrt über München, Regensburg, Prag nach Liberec dauerte rund zwölf Stunden.

Das Team Eishockey bestritt in der Woche vor dem EYOF ein Turnier in Füssen (D) und kam in einem eigenen Car der Firma Eurobus angereist. Das Team Skispringen und Nordische Kombination reiste ebenfalls im eigenen Verbandsbus an.

Auf der Rückreise sind einige Athleten aufgrund des dichtgedrängten Wettkampfprogramms mit ihren Betreuern im Verbandsbus in die Schweiz zurückgereist (Ski Alpin und Snowboard). Der Grossteil der Delegation trat die Rückreise jedoch mit Marti Reisen AG an und kehrte am Samstag, 19. Februar 2011, in die Schweiz zurück

1.4 Medien und Information

Das Medieninteresse am EYOF ist naturgemäss klein, weil keine berühmten Namen dabei sind und auch andere Medienfaktoren nicht erfüllt sind. Erschwerend kam dieses Jahr hinzu, dass das EYOF Liberec vom 12. bis zum 19. Februar, also genau während der Alpin Ski WM (7. bis 20. Februar) stattfand.

Das Medienteam vor Ort bestand aus Philipp Furrer (Medienverantwortlicher Swiss Olympic) und Kurt Schorrer, der als Fotograf mitgenommen wurde (Vertragsverhältnis) mit dem Ziel, gute Bilder für die Presse aber auch Wintersportbilder für den Swiss Olympic Auftritt zu machen. In der Schweiz betreute Christof Kaufmann, Medienchef Swiss Olympic, die Medien, Yves Jeannotat war für die Übersetzungen zuständig und das Webteam betreute den Webauftritt. Die Kommunikation zwischen diesen Stellen klappte hervorragend. Die Situation vor Ort war gut. Schnelle Internetverbindungen und ein guter Resultatservice erleichterten die Arbeit.

Im Vorfeld wurden zwei Mediencommuniqués an die Schweizer Sportredaktionen verschickt (Selektionen mit den Wohnorten der Athleten und Start des EYOF) und zum Abschluss des EYOF wurde ein weiteres Communiqué versendet. Zudem wurden der Presse hochaufgelöste Bilder zu jedem Tag (von Kurt Schorrer) zum Download zur Verfügung gestellt. Von diesem Angebot wurde rund 30 Mal Gebrauch gemacht. Daneben wurde die Sportinformation (SI) täglich mit den Resultaten und bei Medaillenplätzen mit Kurztexen versorgt.

Auf der Webseite von Swiss Olympic wurden täglich News aufgeschaltet, dazu kamen drei Blogbeiträge, zwei Videos und täglich Bilder und Posts auf den Facebook- und Twitterseiten von Swiss Olympic.

In den 100 wichtigsten Printmedien der Schweiz erschienen mehr als 20 Artikel zum EYOF Liberec 2011. Man kann davon ausgehen, dass vor allem in kleineren Regionalzeitungen noch bedeutend mehr Artikel erschienen sind. Auf Facebook konnte die Anzahl der Fans in der Woche (inklusive eine Woche vor und eine Woche nach dem EYOF) um fast 700 Fans gesteigert werden. Die zuvor stagnierenden Fanzahlen auf unserer Facebookseite steigen seit diesem «EYOF-Boost» wieder kontinuierlich. Im gleichen Zeitraum wurden die EYOF-Seiten auf www.swissolympic.ch rund 7000 Mal aufgerufen, das Video zum Hockeymatch erzielte ebenfalls beachtliche 1400 Klicks.

1.5 Organisation vor Ort

Das tschechische Organisationskomitee orientierte sich in der Organisation und Vorbereitung stark an den Olympischen Spielen der Elite. Dem OK gebührt ein grosses Lob für die ausgezeichnete Organisation und die kompetente, effiziente Kommunikation. Es war zu spüren, dass die Region
Schlussbericht EYOF Liberec 2011

Liberec bereits über Erfahrungen mit Grossanlässen verfügt (Nordische WM 2009 etc.). Die Wettkämpfe konnten trotz der schwierigen Bedingungen (Schneemangel) auf hohem Niveau durchgeführt werden und die Mitarbeiter des OK sowie die Volunteers waren mit Herzblut bei der Sache. Einzig die Eröffnungs- und Schlussfeier hätte etwas jugendgerechtere und abwechslungsreichere Inhalte haben können, die Zeremonien waren schwerfällig und die Wartezeit beim Einmarsch an der Eröffnungsfeier ungewöhnlich lange für eine EYOF-Veranstaltung.

Das Swiss Olympic EYOF Team war im Olympic Village, der technischen Universität im Stadtteil Harcov, untergebracht. Die Schweizer Delegation teilte sich einen Wohnblock mit den Delegationen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Monaco und Zypern. Die sauberen und zweckmässigen Appartements verfügten über je zwei Doppelzimmer, eine Dusche, ein Bad und eine Küchenecke. In der zentral gelegenen Mensa offerierte das OK abwechslungsreiche und sportlergerechte Verpflegung.

Das Transportsystem vom Village zu den verschiedenen Wettkampfstätten wurde mit Shuttlebussen, welche angepasst auf die jeweiligen Wettkampfzeiten fahrplanmässig verkehrten, abgedeckt. Nach ersten Rückmeldungen durch die Chefs de Mission, hat das OK ab dem zweiten Tag auch Shuttlebusse für zuschauende Athleten zur Verfügung gestellt. Dank den Verbandsbussen, die fast jedem Team vor Ort zur Verfügung standen, konnten die Schweizer Betreuer und Athleten relativ flexibel und selbständig zwischen den Austragungsorten hin und her pendeln.

Für das Führungsteam wurde ein Personenwagen gemietet. Somit konnte vor allem Kurt Schorrer, welcher als Fotograf für alle Sportarten im Einsatz war, speditiv und gezielt zwischen den Wettkampfstätten kursieren.

1.6 Führungsteam Swiss Olympic

Das Führungsteam vor Ort bestand aus Isabelle Bossi (Chef de Mission), Philipp Furrer (Deputy Chef de Mission und Medien) und Kurt Schorrer (Fotograf). Im Selektionsprozess involviert und als EYOF-Selektionsausschuss für die Selektionskriterien und die Genehmigung der Anträge verantwortlich, waren Gian Gilli, Cornel Hollenstein und Matthias Baumberger. Die schlanken Strukturen bewährten sich in der Vorbereitung sowie vor Ort sehr und sollten auch in Zukunft beibehalten werden.

Bedanken möchte sich die Delegation beim Swiss Olympic Präsident Jörg Schild seiner Frau Judith Schild und Gian Gilli, die das Schweizer Team in Liberec unterstützten. Ebenfalls ein grosses Dankeschön geht an den Schweizer Botschafter André Regli und sein Team, welche mit einem grosszügigen Apéro die Delegation in Liberec willkommen geheissen haben und an etlichen Wettkämpfen die Daumen drückten.

1.7 Teamchefs

Die insgesamt sieben Teamchefs mit ihrer Trainer- und Servicecrew leisteten einen hervorragenden Einsatz. Ihr Engagement und Beitrag zum reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe wurde mit den guten Resultaten ihrer Athleten belohnt. Die Zusammenarbeit zwischen den Teamchefs und dem Führungsteam war sehr angenehm und konstruktiv. Die allabendlichen Teammeetings stellten den Erfahrungs- und Informationsaustausch sicher und sollten auch bei zukünftigen Delegationen eingeplant werden.

Philippe Tscholl begleitete die Delegation als Teamarzt, hauptsächlich war er im Dienste der Eishockeyaner, stand jedoch der ganzen Delegation bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite. Mit Lea Nadig und Gody Meyer komplettierten zwei EYOF-erfahrene Physiotherapeuten das Medical Team.

1.8 Sport

Mit den sechs gewonnenen Medaillen erreichte die Schweizer Delegation die Zielsetzung von Swiss Olympic. Die insgesamt zwölf weiteren Top-Ten-Platzierungen zeigen, dass die Schweizer
Schlussbericht EYOF Liberec 2011

Nachwuchssportler auf dem richtigen Weg sind und im entscheidenden Moment ihre Bestleistung abrufen können.

Ein kleiner Wermutstropfen war, dass das Gefälle zwischen den Top-Ten-Platzierungen und den folgenden Rangierungen in gewissen Sportarten doch ziemlich gross war. Platzierungen in den Rängen 40 bis 75 sind weniger zufriedenstellend. Eine Erklärung hierzu ist sicherlich, dass in diesem Alter die Konstanz, die Konzentrationsfähigkeit, die Fokussierung und die Spezialisierung enorm unterschiedlich sind. Für einige Athleten ist das EYOF auch der erste internationale Grossanlass überhaupt. Im Vergleich zu den Top-Nationen wie Deutschland und Russland kann man auch feststellen, dass die Athleten, welche für diese Nationen am EYOF gestartet sind, oftmals bereits Profis sind. Unsere Athleten beginnen sich im selben Alter erst zu spezialisieren.

In verschiedenen Gesprächen mit den Teamchefs und Coaches ist aufgefallen, dass zum Teil die Kenntnisse über die Ausbildungsmöglichkeiten (Swiss Olympic Sport & Partner Schools, Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe etc.) sehr dürftig sind. Eventuell gibt es hier Verbesserungsmöglichkeiten, damit die Informationen von Swiss Olympic über die Verbände bis zur Basis gelangen.

Das Abschneiden auf dem sechsten Platz im Nationenranking (nach Anzahl Medaillen) zeigt sicherlich, dass die geleistete Nachwuchsförderung in diesen Sportarten auf gutem Weg ist. Es bleibt zu hoffen, dass die jungen Athleten ihren Weg gehen und in Zukunft auch in den höheren Altersklassen zu Topleistungen fähig sein werden.

2 Rückmeldungen der Teamchefs...

2.1 ...zu Swiss Olympic

Sowohl die Vorbereitungen von Swiss Olympic als auch die Betreuung durch Swiss Olympic vor Ort wurde von allen Teamchefs als professionell und sehr gut wahrgenommen. Alle wichtigen Informationen waren stets vorhanden und besonders der SMS-Informationendienst während den Einsatztagen wurde geschätzt. Einzig das Eiskunstlaufteam wäre während der Selektionsphase vor dem EYOF um mehr Informationen froh gewesen. Hierbei lag aber das Kommunikationsproblem wahrscheinlich eher zwischen dem Verband und dem Teamchef (siehe Auswertungsblatt Eiskunstlaufen im Anhang und die dort angesprochenen spezifischen Probleme). Vor Ort könnte die Kommunikation noch mit ausführlicheren Aushängen im Gebäude verbessert werden. Zudem könnte mehr unternommen werden, um den Teamspirit disziplinenübergreifend stärker zu entfachen.

Zwei Teamchefsitzungen vor dem EYOF sind notwendig und ausreichend. Es besteht kein Bedarf für mehr Vorbereitungssitzungen.

Die offizielle Teambekleidung wurde positiv bewertet und das Vorhandensein einer Descente Skihose wurde dankbar erwähnt. Probleme gab es aber bei den Grössen der Kleider. Einerseits war die Softshelljacke von Switcher an den Ärmeln zu eng geschnitten, andererseits gab es vor allem bei den Descentekleidern zu wenig grosse Grössen. Einige Athleten mussten folglich mit unpassenden Kleidern vorlieb nehmen.

Der Transport klappte gut und die Reise war zwar lange aber angenehm. Falls für ein zukünftiges EYOF die Reisedistanz aber noch weiter sein sollte, müsste trotz den höheren Kosten ein Flug in Betracht gezogen werden.

Die sehr allgemein gehaltene Zielsetzung (Top 6) könnte eventuell besser und spezifischer auf die einzelnen Sportarten zugeschnitten werden.

2.2 ...zum Organisationskomitee EYOF 2011

Die Organisation vor Ort wurde mit gut bis sehr gut und kompetent empfunden und war nicht zu vergleichen mit dem Chaos, welches am EYOF in Polen herrschte. Das OK war sichtlich bemüht, einen reibungslosen Anlass durchzuführen. So waren auch die Teamchefmeetings gut vorbereitet und der Informationsfluss funktionierte gut.

Die Wettkampfstätten waren prinzipiell sehr gut. Die Eishalle für das Eiskunstlaufen war zu kalt und nicht optimal. Die Pisten der Alpenskifahrer waren bestens präpariert, aber die Läufe waren eher zu kurz und einfach gesteckt. Die Schanzenanlage war ebenfalls perfekt hergerichtet, hier führte aber der starke Wind zu Problemen im Wettkampf. Zudem war der Materialverantwortliche der FIS eine Zumutung (siehe Rückmeldung Skispringen). Die Langläufer hatten auf der ansonsten guten Anlage etwas Schwierigkeiten mit der Loipe, welche nur aus Kunstschnee bestand. Probleme gab es im Snowboardcross, wo offenbar zu wenig erfahrene Personen für die Piste zuständig waren. Die Strecke war anfänglich zu gefährlich und es brauchte viel Einsatz, um die Verantwortlichen zu Korrekturen zu bewegen.

Die Verpflegung war ok und es wurde vor allem geschätzt, dass man fast rund um die Uhr essen konnte. Teilweise waren die Mahlzeiten nur knapp warm.

Der Transport vor Ort funktionierte grundsätzlich gut. Er war aber nicht immer flexibel genug. Die Shuttlebusse fuhren anfänglich «nur» auf die Wettkampfzeiten hin zu den Wettkampfstätten und zurück. Ein 30-Minuten Shuttlefahrplan wäre sehr hilfreich gewesen. Viele unserer Teams waren aber mit eigenen Fahrzeugen vor Ort und konnten sich selbständig verschieben.

2.3 ...zu den sportlichen Leistungen

Die sportlichen Leistungen und Erwartungen wurden nicht überall erfüllt. Eishockey, Ski Alpin und Snowboard haben ihre gesteckten Ziele erreicht oder gar übertroffen. Biathlon, Langlauf, Skispringen, Nordische Kombination und Eiskunstlaufen haben ihre Ziele nur teilweise (einzelne Athleten) oder gar nicht erreicht.

Die Selektionskriterien und die erfolgten Selektionen waren aus Sicht sämtlicher Teamchefs richtig und haben sich bewährt.

Die spezifischen Vorbereitungen im Blick auf ein EYOF unterscheiden sich zwischen den Sportarten. Eiskunstlaufen, Snowboard und Ski Alpin hatten keine speziellen Vorbereitungen gemacht, Eishockey und Skispringen kamen direkt aus einer Wettkampfphase (was sich beim Eishockey bewährt hat, nicht aber beim Skispringen) und Biathlon und Langlauf hatten Trainingslager zur Vorbereitung genutzt.

Für Ski Alpin war die Grösse des Betreuerteams (Trainer, Service, Physio) sehr gut und sie wurde als Vorteil, der so bleiben sollte, eingestuft.

2.4 ...zu Varia

Die Stimmung im Team wurde von allen Teamchefs als sehr gut und konstruktiv wahrgenommen. Es wurde aber auch bemerkt, dass der Teamspirit noch besser hätte gefördert werden können. Vor allem an Medaillenfeiern war jeweils nicht das ganze Team anwesend.

Die medizinische Betreuung und das Physiotherapieangebot haben sich bestens bewährt. Selbst wenn die Dienstleistungen nicht von allen in Anspruch genommen werden mussten, wurde doch ihre Präsenz an den Wettkampfstätten positiv wahrgenommen.

Es ist wichtig, dass die Athleten gut über die Dopingrichtlinien informiert werden (nachdrücklich). Es waren mindestens drei Athleten mit ATZ-bedürftigen Medikamenten am Start. Die Beschaffung von verschreibungspflichtigen Medikamenten vor Ort war sehr umständlich.

2.5 Schlussfolgerung

Die Leistungen am EYOF Liberec 2011 entsprachen aus sportlicher Sicht für das Schweizer Team den gesteckten Zielen und die Vorbereitungsmaßnahmen der Teams haben sich bewährt. Die Unterstützung von Swiss Olympic und die Stimmung im gesamten Team wurden als professionell und sehr gut wahrgenommen.

Das lokale Organisationskomitee hat hervorragende Arbeit geleistet. Die Wettkampfstätten waren gut vorbereitet und präpariert, die Wettkämpfe selber funktionierten reibungslos. Wenn dieses Level gehalten werden kann, dann macht es aus Sicht der Teamchefs weiterhin Sinn, die besten Athleten ans EYOF zu schicken. Viele Teamchefs stufen die Bedeutung des EYOF für ihre Sportart als wichtig und für die Athleten als sehr bereichernd ein.

Es ist nicht zum ersten Mal, dass im Snowboardcross schlechte Bedingungen (mangelnde Erfahrung im Streckenbau) herrschten. Dieses Problem muss vom EOC gelöst werden.

Ittigen, 28. März 2011

Isabelle Bossi
Chef de Mission Swiss Olympic EYOF Team 2011